

Mehrarbeit von Lehrern belegt

Beitrag von „Sofie“ vom 26. September 2014 17:16

<http://www.ndr.de/fernsehen/send...londs23654.html>

Beitrag von „chrisy“ vom 26. September 2014 17:26

Auch wenn man in unserem Berufsstand ständig nach allem krallt, was eine hohe Arbeitszeit "belegt" wäre ich hier vorsichtig: Die Ergebnisse beruhen auf 39 Lehrer eines Gymnasiums.

Beitrag von „Sofie“ vom 26. September 2014 17:46

Ich hab's grad im Netz entdeckt und fand's interessant, als danach krallen empfinde ich das jetzt nicht...

Ich finde, die Studie wirkt recht seriös. Es ist natürlich klar, dass die Mehrarbeit von 40 Lehrern nicht repräsentativ für das gesamte BL geschweige denn die BRD ist. Aber sie ist ein Hinweis darauf, dass dieses subjektive Gefühl, das sehr viele von uns haben, nicht unbedingt verkehrt ist. Zumindest mit meinen Erfahrungen korreliert diese Studie, obgleich ich mehr als 50 Stunden arbeite, was aber vlt. daran liegt, dass ich noch nicht so lange im Beruf bin.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. September 2014 20:21

Abgesehen von irgendwelchen subjektiven Empfindungen zu diesem Thema: es ist ein akademischer Beruf und damit ist mit einem gewissen, womöglich überdurchschnittlichen Arbeitsaufwand zu rechnen. Ich frage mich immer, was daran unter Lehrern so schwer zu begreifen ist. Wird einer Projektleiter z. B. bei der Roche, ist auch irgendwie klar, dass er ein gewisses Mass an Überstunden schiebt, das durch das "leicht erhöhte" Gehalt eben schon abgedeckt ist. Ich finde jetzt das Nettogehalt eines Lehrers in Deutschland auch nicht ganz so schlecht, dass man sich da beklagen müsste.

Beitrag von „Siobhan“ vom 26. September 2014 20:35

Zitat von Wollsocken

Abgesehen von irgendwelchen subjektiven Empfindungen zu diesem Thema: es ist ein akademischer Beruf und damit ist mit einem gewissen, womöglich überdurchschnittlichen Arbeitsaufwand zu rechnen. Ich frage mich immer, was daran unter Lehern so schwer zu begreifen ist.

Nur weil es ein akademischer Beruf ist, heißt das noch lange nicht, dass man deshalb dem Arbeitgeber seine Arbeitszeit schenken sollte. Schwer zu begreifen finde ich, dass es Kollegen gibt, die die steigende Mehrbelastung wie Märtyrer hinnehmen und sich unzählige Aufgaben ans Bein binden, für die man lediglich nen feuchten Händedruck (oder die berühmten "leuchtenden Kinderaugen") bekommt.

Als Akademiker sollte man seine Arbeit gewissenhaft und qualitativ hochwertig ausführen. Ein Gewisses Maß Mehrarbeit ist ok, so lange es keine negativen Auswirkungen auf das "Kerngeschäft" hat. Aber die Annahme, eine Voraussetzung des Jobs wäre es, stetige Mehrarbeit klaglos hinzunehmen finde ich sehr fraglich.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. September 2014 20:52

Zitat von Siobhan

Aber die Annahme, eine Voraussetzung des Jobs wäre es, stetige Mehrarbeit klaglos hinzunehmen finde ich sehr fraglich.

Tu ich auch nicht. Ich höre meine deutschen Kollegen (also die, die ich persönlich kenne) nur leider verdammt oft jammern und darauf reagiere ich zunehmend gereizt. Irgendwie scheinen mir die einen Grossteil ihrer Zeit damit zu verbringen, sich auszurechnen, wie viel sie eigentlich arbeiten und was man nicht alles an Zusatzaufwand bei der Schulleitung geltend machen kann. Viele Probleme mit Mehrarbeit sind meiner Beobachtung nach auch hausgemacht. Die Threaderstellerin kam z. B. ja schon selbst zu der Erkenntnis, dass ihre (noch) mangelnde Berufserfahrung zu einem Teil dazu beiträgt, dass sie ihrer Ansicht nach mehr arbeitet, als es eigentlich sein sollte. Wobei ich eine 50-Stunden-Arbeitswoche für durchaus angebracht halte, wenn ich mir dafür die Ferien freihalten kann. Wenn man schon unbedingt rechnen will, kommt es mit 12 Wochen Ferien und etwa 52 Arbeitsstunden die Woche im Mittel mit einer 40-

Stunden-Woche ungefähr hin. Pi mal Daumen schaffe ich das auch so. So gesehen bin ich im Vergleich zu meinen Kollegen in der Industrie ja gut dran. Ach halt ... ich bekomme ja nur 84 % Lohn - ich lasse mich offenbar über den Tisch ziehen 😊

Beitrag von „Scooby“ vom 26. September 2014 21:00

Die Zeit zwischen März und Juli ist mit einer Unzahl an Prüfungen und Konferenzen allerdings noch mal arbeitsintensiver als viele andere Zeiten im Jahr. Insofern wenig überraschend und im Jahresmittel dürfte man drauf kommen, dass Lehrkräfte, die ihre Arbeit gewissenhaft machen, im Mittel gut in dem Bereich landen, der als Arbeitszeit für Beamte des gehobenen und höheren Dienstes vorgesehen ist.

Beitrag von „Siobhan“ vom 26. September 2014 21:06

@ Wollsocken

Dann habe ich dich scheinbar falsch verstanden.

A propos rechnen...Deine Rechnung stimmt nur dann, wenn du auf deinen Jahresurlaub verzichtest 😊

Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. September 2014 21:15

Oh sorry, da hast Du natürlich Recht. Siehst Du, das Stunden-Rechnen ist nicht so meins 😊
Mach 50 Stunden pro Woche draus, dann geht es irgendwie auf. Keiner von meinen ehemaligen Studienkollegen, die heute in der Industrie arbeiten, schaffen es noch auf 30 Tage Urlaub im Jahr. Ob das jetzt OK ist, sei mal dahingestellt, aber es ist eben so.

Ich sag mal so ... wenn mir eine Kollegin erzählt, sie braucht 8 Stunden zur Korrektur für eine [Klassenarbeit](#) in Chemie, dann frage ich mich schon, was an da eigentlich bei der Aufgabenstellung schief gelaufen ist. Es gibt viele Möglichkeiten, die eigene Arbeitszeit zu optimieren.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. September 2014 21:30

Was mir gerade noch einfällt: warum wird sich eigentlich immer nur beschwert, dass alles doof und zu viel Arbeit ist? Als Beamter hat man ja schon den Luxus, dass sich in regelmässigen Abständen automatisch das Gehalt anpasst (ist bei mir im Übrigen ohne Beamtenstatus auch so), also kann man ja wohl wenigstens aktiv konstruktive Vorschläge contra Mehrarbeit bringen. Wir haben jetzt z. B. gerade den Fall, dass im 1. Jahr am Gymnasium (= 10. Schuljahr) die Zwischenbeurteilung durch ein sogenanntes Standortgespräch mit den Eltern ersetzt werden soll. Konkret heisst das, dass der jeweilige Klassenlehrer im Januar schlimmstenfalls 24 x 20 min mit mehr oder weniger interessierten Eltern an einem Samstag über deren Töchter bzw. Söhne diskutieren MUSS, also ob jetzt ein Verbleib auf dem Gymnasium sinnvoll ist oder nicht und wenn nein, warum nicht. Ich halte das für eine ernsthaft ungerechte Mehrbelastung der Klassenlehrer, genauso wie eine grosse Mehrheit meiner Kollegen. Wir versuchen derzeit die Schulleitung davon zu überzeugen, dass man diese Standortgespräche auf mind. 2 Kollegen aus dem Klassenteam aufteilt. Es hat ja jede Klasse neben dem Klassenlehrer noch mind. einen zweiten oder dritten Kollegen mit 3 - 4 Lektionen die Woche, der die Klasse also entsprechend gut kennt um diese Gespräche führen zu können. Fakt ist, dass die Gespräche geführt werden müssen, weil es der Kanton so vorschreibt. Aber man kann ja schulintern zusehen, dass die Mehrarbeit möglichst gerecht umverteilt wird - Jammern hilft da wenig bis gar nicht.

Beitrag von „Sofie“ vom 26. September 2014 22:23

Zitat von Wollsocken

Tu ich auch nicht. Ich höre meine deutschen Kollegen (also die, die ich persönlich kenne) nur leider verdammt oft jammern und darauf reagiere ich zunehmend gereizt. Irgendwie scheinen mir die einen Grossteil ihrer Zeit damit zu verbringen, sich auszurechnen, wie viel sie eigentlich arbeiten und was man nicht alles an Zusatzaufwand bei der Schulleitung geltend machen kann. Viele Probleme mit Mehrarbeit sind meiner Beobachtung nach auch hausgemacht. Die Threaderstellerin kam z. B. ja schon selbst zu der Erkenntnis, dass ihre (noch) mangelnde Berufserfahrung zu einem Teil dazu beiträgt, dass sie ihrer Ansicht nach mehr arbeitet, als es eigentlich sein sollte.

Ehrlich gesagt versteh ich nicht, wie darauf kommst, dass jemand rumjammert. Auch den Film finde ich nicht besonders jammernd.

Misstände anzuklagen und konstruktive Lösungsansätze anzubieten ist aus meiner Sicht etwas vollkommen anderes als rumzujammern.

Und vielleicht habt ihr in der Schweiz ja tatsächlich bessere Arbeitsbedingungen. Und ehrlich gesagt glaube ich das sogar, nachdem was ich von Kollegen aus der Schweiz gehört habe... Aber gut, mit so einer Diskussion ich ausdrehen wir uns im Kreis.

Zitat

Nur weil es ein akademischer Beruf ist, heißt das noch lange nicht, dass man deshalb dem Arbeitgeber seine Arbeitszeit schenken sollte. Schwer zu begreifen finde ich, dass es Kollegen gibt, die die steigende Mehrbelastung wie Märtyrer hinnehmen und sich unzählige Aufgaben ans Bein binden, für die man lediglich nen feuchten Händedruck (oder die berühmten "leuchtenden Kinderaugen") bekommt. Als Akademiker sollte man seine Arbeit gewissenhaft und qualitativ hochwertig ausführen. Ein Gewisses Maß Mehrarbeit ist ok, so lange es keine negativen Auswirkungen auf das "Kerngeschäft" hat. Aber die Annahme, eine Voraussetzung des Jobs wäre es, stetige Mehrarbeit klaglos hinzunehmen finde ich sehr fraglich.

Dem schließe ich mich bedingungslos an. Und diese Tendenz, also das v.a. junge Kollegen unentgeltlich Mehrarbeit leisten zB in Form von AGs, Projekten etc., beobachte ich an meiner Schule zunehmend. Und das setzt einen als Berufsanfänger schon ganz schön unter Druck. Das soll jetzt auch nicht bedeuten, dass ich nicht auch gerne mal was freiwillig mache...

Beitrag von „Mikael“ vom 26. September 2014 22:54

Zitat von Wollsocken

Ich frage mich immer, was daran unter Lehern so schwer zu begreifen ist. Wird einer Projektleiter z. B. bei der Roche, ist auch irgendwie klar, dass er ein gewisses Mass an Überstunden schiebt, das durch das "leicht erhöhte" Gehalt eben schon abgedeckt ist. Ich finde jetzt das Nettogehalt eines Lehrers in Deutschland auch nicht ganz so schlecht, dass man sich da beklagen müsste.

Du übersiehst hier aus deiner "schweizer Perspektive":

- Der öffentliche Dienst in Deutschland und speziell die Landesbeamten (und damit die Lehrer) haben seit Mitte der neunziger Jahre in Deutschland einen realen(!) Einkommensverlust von ca. 20 Prozent hinnehmen müssen

- Die Besoldungserhöhungen der Landesbeamten bleiben seit Jahren hinter der Einkommensentwicklung in der Privatwirtschaft zurück, es sieht nicht so aus, als ob die Landesregierungen dies in Zukunft ändern wollten
- Dazu kommt eine systematische Erhöhung der Unterrichtsverpflichtungen in praktisch allen Bundesländern: Ein Bundesland prescht vor, die anderen ziehen mit Verweis auf das erstere nach. Haben (fast) alle Bundesländer nachgezogen, geht das Spiel von vorne los.
- Unzählige Zusatzaufgaben seit der Jahrtausendwende für die Schulen OHNE entsprechendes Zusatzpersonal: Immer mehr Verwaltungs-, Dokumentations- und sonstiger Papierkram für die Schulen, natürlich zu erledigen von den Lehrkräften und nicht von Verwaltungsfachangestellten. Dazu dauernde Schulstruktur und Lehrplanreformen, G9 -> G8 -> jetzt wieder G9 zumindest in Niedersachsen. Und aktuell überall die völlig unterfinanzierte und personell unterbesetzte "Inklusion", neben der Ausweitung der Präsenzzeiten durch die "Ganztagschule" OHNE entsprechende Schaffung von Arbeits- und Rückzugsmöglichkeiten für die Lehrkräfte -> die Arbeit dehnt sich immer weiter in die Abendstunden am heimischen Schreibtisch aus. Vom Wochenende ganz zu schweigen.
- Klar, in Deutschland verdienen Lehrkräfte nicht schlecht, aber immer noch deutlich weniger als in der Schweiz oder in Luxemburg. Für akademisch ausgebildetes Personal rangieren deutsche Lehrkräfte immer noch im unteren Bereich der Einkommensskala, besonders deutlich bei den Grundschullehrern zu beobachten (die einzigen Akademiker (Masterabsolventen) im deutschen öffentlichen Dienst, die in vielen Bundesländern nicht entsprechend ihrer Ausbildung bezahlt werden).
- Keine Ahnung wie das in der Schweiz ist, aber ein Projektleiter in einem Pharmakonzern würde hier in Deutschland jeden Lehrer finanziell locker in die Tasche stecken...
- Dazu das andauernde mediale Lehrerbashing in Deutschland, natürlich mit geeigneten "Studien" unterfüttert: Mal sind die deutschen Lehrer zu alt, dann zu dumm, dann zu faul und dann wieder überbezahlt. Wir sind hier mittlerweile die Sündenböcke für wirklich JEDE gesellschaftliche Fehlentwicklung. Und jeder "Pseudo-Experte", der einmal als Kind oder Jugendlicher in der Schule war (also praktisch alle), darf unter dem Jubel der veröffentlichten Meinung seinen medialen unqualifizierten Senf zu uns Lehrer-Luschen abgeben. Dazu unsere Politiker, die andauern von der "Bildungsrepublik Deutschland" faseln, aber bei wirklich jeder Gelegenheit versuchen, Geld im Bildungssystem einzusparen.

Gruß !

Beitrag von „neleabels“ vom 27. September 2014 08:07

Ich habe einen Freund, einen Chemiker, der ist Projektleiter bei Roche. Der sagt mir, er würde für mein Gehalt nicht einmal aufstehen, und schüttelt über das, was an Schulen als "professionelle Organisation" durchgeht, nur fassungslos den Kopf. 😊

Nele

Beitrag von „madhef“ vom 27. September 2014 09:57

[Zitat von neleabels](#)

(...) und schüttelt über das, was an Schulen als "professionelle Organisation" durchgeht, nur fassungslos den Kopf. 😊

Das ist aber auch in vielen Fällen hausgemacht. Wenn man sieht wie viele Tätigkeiten in Schulen von Lehrern durchgeführt werden (müssen), welche für diese Arbeiten (Verwaltung, technische Dienste, einfache Betreuungsaufgaben, etc.) entweder nicht Ausgebildet oder in anderen Bereichen schlicht und ergreifend überqualifiziert und in jedem Fall überbezahlt sind.

So kennen nur wenige BL z.B. Schulassistenten und auch dort ist deren Einsatz oft als Sparsam zu bezeichnen. Andere Fachkräfte für spezielle Bereiche (Organisation/Verwaltung) werden seitens der Länder nicht eingestellt und die Schulträger beschränken sich zu recht auf Verwaltungskräfte auf ausführender Ebene - umgangssprachlich Tippsen (Nicht abwertend gemeint!). Bringt man dies mal im Kollegium auf, so wird man ganz erstaunt feststellen, welche lustigen Gegenargumente gegen die Beschäftigung von nicht-Lehrern aufgebraucht werden.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 27. September 2014 14:06

[Zitat von Sofie](#)

Ehrlich gesagt versteh ich nicht, wie darauf kommst, dass jemand rumjammert. Auch den Film finde ich nicht besonders jammernd.

Misstände anzuklagen und konstruktive Lösungsansätze anzubieten ist aus meiner Sicht etwas vollkommen anderes als rumzujammern.

Wo sind sie denn, die konstruktiven Lösungsansätze? "Ich will weniger Wochenlektionen", "Ich will kleinere Klassen", "Dann machen wir halt keine Klassenfahrten mehr" etc. das ist alles nicht konstruktiv sondern destruktiv. Ich höre und lese immer nur, was alles NICHT gewollt wird. Konstruktiv wären Vorschläge, wie man all diese Dinge effizienter organisieren könnte.

Zitat von neleabels

Ich habe einen Freund, einen Chemiker, der ist Projektleiter bei Roche. Der sagt mir, er würde für mein Gehalt nicht einmal aufstehen, und schüttelt über das, was an Schulen als "professionelle Organisation" durchgeht, nur fassungslos den Kopf.

Kommt drauf an ob Forschung oder Produktion, die Gehaltsunterschiede sind signifikant (der Arbeitsaufwand auch). Zu vergleichen ist ausserdem das Nettogehalt, nicht brutto. Ist ja klar, dass euer Beamten-Bruttogehalt eher klein aussieht. Gut, die Roche war vielleicht wirklich ein blödes Beispiel, weil sie vergleichsweise überdurchschnittlich bezahlt. Meine Industriekollegen bei der Allesa z. B. verdienen in der Produktion als Gruppenleiter auch nicht viel mehr, als ein Gymnasiallehrer.

Das mit der "professionellen Organisation" ist eben so eine Sache. Der Fehler liegt im System. Es ist halt effektiv egal, wie lange man gewisse Dinge im Kreis diskutiert, man erleidet ja keine finanziellen Verluste dadurch. Im öffentlichen Dienst wird generell (bei uns auch!) viel Zeit für irgendwelche Schwachsinnisdiskussionen einfach vergeudet.

Zitat von Mikael

nzählige Zusatzaufgaben seit der Jahrtausendwende für die Schulen OHNE entsprechendes Zusatzpersonal: Immer mehr Verwaltungs-, Dokumentations- und sonstiger Papierkram für die Schulen, natürlich zu erledigen von den Lehrkräften und nicht von Verwaltungsfachangestellten. Dazu dauernde Schulstruktur und Lehrplanreformen, G9 -> G8 -> jetzt wieder G9 zumindest in Niedersachsen. Und aktuell überall die völlig unterfinanzierte und personell unterbesetzte "Inklusion", neben der Ausweitung der Präsenzzeiten durch die "Ganztagsschule" OHNE entsprechende Schaffung von Arbeits- und Rückzugsmöglichkeiten für die Lehrkräfte -> die Arbeit dehnt sich immer weiter in die Abendstunden am heimischen Schreibtisch aus.

Ich verstehe das Problem und gebe Dir absolut Recht in Deiner Vermutung, dass meine Arbeitsbedingungen deutlich besser sind, als eure. Die Frage bleibt aber - was unternimmt ihr **Konstruktives** dagegen? Ich lese nicht nur hier im Forum, ich habe einige deutsche Lehrerkollegen, mit denen ich darüber diskutiere. Ich kann wie gesagt nirgendwo ernsthafte Lösungsvorschläge für die Probleme entdecken. Ich weiss, dass ihr als Beamte nicht streiken dürft. Aber es wird ja wohl möglich sein, dass man sich zusammenrottet und ein paar gut durchdachte Konzepte ausarbeitet? Und jetzt schreibt bloss nicht "dafür werde ich nicht

bezahlt", ihr müsst wie gesagt schon euer Gehalt nicht regelmässig neu verhandeln 😊

Zitat von Mikael

Klar, in Deutschland verdienen Lehrkräfte nicht schlecht, aber immer noch deutlich weniger als in der Schweiz oder in Luxemburg.

... wo die Lebensunterhaltskosten deutlich höher sind, als in Deutschland. Aber ja, es stimmt, dass mein Gehalt im Vergleich dazu überproportional höher ist. Tatsächlich verdiene ich sogar mehr, als z. B. eine Kollegin (promovierte Biotechnologin), die im Grossgeräteverkauf arbeitet und eine höhere Arbeitsbelastung hat, als ich. Andererseits musst Du auch bedenken, dass ein Gymnasiallehrer in der Schweiz eine vollwertige Fachausbildung hat, die kannst Du nicht vorweisen. Ich könnte mich genauso gut in der Industrie bewerben, das kannst Du nicht. Das ist nicht Deine/Eure Schuld, das ist klar, der Fehler liegt im System. Es sei mal dahingestellt, ob der Ausbildungsgang letztendlich zu einer besseren Unterrichtsqualität führt (glaube ich nicht ...), offenbar führt es aber dazu, dass der Lehrer als Arbeitnehmer in der Schweiz deutlich renitenter und effizienter im sich Wehren gegen gewisse Massnahmen ist? Ich werfe die Frage mal so in den Raum und bin gespannt, ob es weitere Meinungen dazu gibt.

Zitat von madhef

So kennen nur wenige BL z.B. Schulassistenten und auch dort ist deren Einsatz oft als Sparsam zu bezeichnen. Andere Fachkräfte für spezielle Bereiche (Organisation/Verwaltung) werden seitens der Länder nicht eingestellt und die Schulträger beschränken sich zu recht auf Verwaltungskräfte auf ausführender Ebene - umgangssprachlich Tippsen (Nicht abwertend gemeint!). Bringt man dies mal im Kollegium auf, so wird man ganz erstaunt feststellen, welche lustigen Gegenargumente gegen die Beschäftigung von nicht-Lehrern aufgebraucht werden.

Welche Argumente denn und von wem kommen die? DAS würde mich jetzt aber brennend interessieren. Selbstverständlich beschäftigen an unseren Schulen die Fachschaften Chemie, Physik und Biologie je mind. einen Laborassistenten (in der Regel gelernter Laborant), der sich ums Vorbereiten von Praktikumsversuchen, Beschaffung von Arbeitsmaterial, Reinigung von Glaswaren, etc. kümmert.

Beitrag von „Djino“ vom 27. September 2014 14:20

Zitat von Wollsocken

Andererseits musst Du auch bedenken, dass ein Gymnasiallehrer in der Schweiz eine vollwertige Fachausbildung hat

Hm, vielleicht habe ich ja an der falschen Uni studiert... Ich habe für meine Fächer genau das machen müssen, was auch jemand für den Magister-Hauptfach-Abschluss machen musste. Zuzüglich weiterer fachlicher Auflagen (inkl. der dazugehörigen zusätzlichen Abschlussklausuren/Prüfungen), zzgl. der verschiedenen Fachdidaktiken, zzgl. [Pädagogik](#) /Psychologie (im Umfang eines Magister-Nebenfachs), zzgl. Nachweis einiger "allgemeinbildender" Seminare/Studium generale.

Beitrag von „hanuta“ vom 27. September 2014 15:37

Zitat

Selbstverständlich beschäftigen an unseren Schulen die Fachschaften Chemie, Physik und Biologie je mind. einen Laborassistenten (in der Regel gelernter Laborant), der sich ums Vorbereiten von Praktikumsversuchen, Beschaffung von Arbeitsmaterial, Reinigung von Glaswaren, etc. kümmert.



Ernsthaft???

Ähm...bei uns ist es schon ungewöhnlich, wenn es für jedes der naturwissenschaftlichen Fächer einen Fachlehrer gibt.

Jemand, der die Gläser spült? 😊

Nee, da sind die Bedingungen wohl echt nicht vergleichbar.

Beitrag von „Mikael“ vom 27. September 2014 16:33

[Zitat von Wollsocken](#)

Ich kann wie gesagt nirgendwo ernsthafte Lösungsvorschläge für die Probleme entdecken. Ich weiss, dass ihr als Beamte nicht streiken dürft. Aber es wird ja wohl möglich sein, dass man sich zusammenrottet und ein paar gut durchdachte Konzepte ausarbeitet? Und jetzt schreibt bloss nicht "dafür werde ich nicht bezahlt", ihr müsst wie gesagt schon euer Gehalt nicht regelmässig neu verhandeln 😊

Die Konzepte gibt es doch schon lange. Es gibt wohl kaum einen Berufsverband (Philologen, GEW, ...), der sich noch nicht damit beschäftigt hat. Aber alles, was Geld kostet (und Inklusion, Ganztagschule, "echte" Arbeitsplätze für Lehrer an den Schulen kostet nun einmal Geld, wenn man sie vernünftig durchführen will), wird pauschal von der Politik abgebügelt. Alles darf nur "kostenneutral" sein. Beispiel: Den Ausbau der Ganztagschulen in Niedersachsen bezahlen de facto die Lehrkräfte zum überwiegenden Teil selber (hat unsere Kultusministerin sogar selbst öffentlich so erklärt!), denn diese dürfen ab diesem Schuljahr in der Gymnasien eine Stunde länger unterrichten und für alle Lehrkräfte wurde die zugesicherte Altersermäßigung zusammengestrichen. Sogar die OECD hat festgestellt, dass das deutsche Bildungssystem mit mind. 1% des BIP, also ca. 25 Milliarden Euro pro Jahr unterfinanziert ist. Sobald die Lehrkräfte in Deutschland irgendetwas fordern, egal ob mit oder ohne "Konzept", oder auch nur auf ein Problem hinweisen, tritt hier in Deutschland sofort eine Phalanx aus Finanz- und Bildungspolitik sowie Medien (besser: veröffentlichter Meinung) auf den Plan, die das ganz entweder als unfinanzierbar und / oder "Jammern auf hohem Niveau" der Lehrkräfte rigoros ablehnt. Sachargumente zählen hier schon lange nicht mehr.

Zitat

Selbstverständlich beschäftigen an unseren Schulen die Fachschaften Chemie, Physik und Biologie je mind. einen Laborassistenten (in der Regel gelernter Laborant), der sich ums Vorbereiten von Praktikumsversuchen, Beschaffung von Arbeitsmaterial, Reinigung von Glaswaren, etc. kümmert.

Bei uns haben die Schulen Glück, wenn sie einen Hausmeister haben, der täglich anwesend ist. Hat eine Schule einen "Schulassistenten" (der natürlich kein "gelernter Laborant" ist), der sich um kaputte Kopierer, OHPs u.ä. kümmert, ist das schon fast wie ein Sechser im Lotto. Das liegt auch an der Struktur unseres Bildungswesens, wo sich keiner für die Finanzierung von Dingen, die nicht explizit in irgendeinem Gesetz stehen, zuständig fühlt: Für die Bundesländer ist so etwas keine pädagogische Aufgabe, also wird es nicht bezahlt. Der Schulträger (i.d.R. die Kommune) fühlt sich nicht verpflichtet, denn "es ging ja auch schon immer ohne, und Geld haben wir sowieso nicht" (aber für moderne Rathäuser ist immer Geld da...). Und der Bund palavert zwar den ganzen Tag von "Bildungsrepublik", zahlt aber mit Verweis auf das Grundgesetz keinen einzigen Cent für die Schulen. Das ganze lässt sich in ähnlicher Form

aktuell auch bei den "Schulbegleitern" für einige Inklusionskinder beobachten: Viele derartige Stellen fallen weg oder werden erst gar nicht geschaffen, da keiner zahlen will: Hier streiten sich dann die Schulträger, die Sozialleistungsträger und die Krankenkassen. Und keiner fühlt sich zuständig, keiner will zahlen.

Letztendlich führte JEDE "Reform" der letzten Jahrzehnte in Deutschland zu effektiver Mehrarbeit für die Lehrkräfte: Die Bildungspolitik lässt sich feiern, die Lehrkräfte dürfen die Knochen dafür hinhalten. Und das stinkt mittlerweile den meisten...

Gruß !

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. September 2014 17:13

Zitat *Wollsocken* :

Zitat

Aber es wird ja wohl möglich sein, dass man sich zusammenrottet und ein paar gut durchdachte Konzepte ausarbeitet?

Dein *Beitrag 15* kommt mit so vor wie die Äußerungen unseres merkwürdigen Philosophen *Brecht* oder wie er heißt (Ich kann und will mir einfach nicht seinen Namen merken!). Bloß, der wird dafür bezahlt !

Ich weiß ja nicht, was Du mit *gut durchdachten Konzepten* meinst. Wir hätten da etliche gute und effiziente Konzepte in der Schublade, von denen aber die Bildungspolitiker nichts wissen wollen, weil sie (mehr) Geld kosten.

Aber vielleicht meinst Du mit *gut durchdachten Konzepten*, Konzepte, die innerhalb der Rahmenbedingungen, die von oben vorgegeben werden und wir nicht beeinflussen können, gestrickt werden ?

Ja, geehrte *Wollsocken*, das machen wir schon seit Jahren pausenlos ! Deswegen die rapide Zunahme an Mehrarbeit in den letzten Jahren.

Ein paar Beispiele :

Wir konzipieren pausenlos Konzepte für die *Binnendifferenzierung*. Was machen die Bildungspolitiker/Schulträger? Für die "Unterstützung" unserer Arbeit werden die Klassenfrequenzen bis auf 34 Schüler erhöht.

Wir konzipieren pausenlos Konzepte für die *Inklusion*. Was machen die Bildungspolitiker/Schulträger? Für die "Unterstützung" unserer Arbeit stehen nur zu maximal 50% der Unterrichtsstunden Förderschullehrer zur Verfügung. Sind diese krank, was bei uns oft vorkommt, werden diese nicht ersetzt. Die versprochene Klassenfrequenz bis 24 Schüler wird mittlerweile wieder ganz elegant überschritten. Von mangelnden materiellen Ressourcen mal völlig abgesehen. Macht ja auch alles nichts. *Inklusion* ist doch eine ehrenhafte Sache. Da macht es auch nichts, dass unsere Schulsozialarbeiterin fast komplett vom Schulträger abgezogen wurde.

Wir konzipieren pausenlos Konzepte für den *Einsatz moderner Medien im Unterricht*. "Unterstützung" durch den Schulträger ? Durch Herbeischaffung ausgemusteter (Schule verzahnt sich ja immer mehr mit der Wirtschaft) veralteter Computer, die jedem Steinzeit-Museum Ehre machen würden...

Pausenlos haben wir vor einigen Jahren die Kriterien für die *Kopfnote* konzipiert. Und die Bildungspolitik ? Andere Parteien am Ruder, die nichts besseres zu tun gehabt haben als die Kopfnote wieder mir nichts Dir nichts vom Tisch zu fegen. Wir danken hier für die Wertschätzung unserer Arbeit !

Ach ja, zur weiteren "Unterstützung" unserer mittlerweile zahlreichen Konzepte wurde vom Schulträger, trotz steigendem Bedarf, der *schulpsychologische Dienst* auch noch halbiert.

Ich belasse es hier mal bei den wenigen Beispielen (Ich könnte noch mindest 10 weitere seiten füllen). Noch Fragen ?

Zitat

Und jetzt schreibt bloss nicht "dafür werde ich nicht bezahlt",

Werden wir auch nicht ! Wir sind lediglich zur Umsetzung der Bildungspolitik verpflichtet. Die Bildungspolitiker etc. übernehmen ja auch nicht unsere Unterrichtsstunden. Sonst hätten wir ja auch mehr mehr Zeit, um *elfenbeinartige Utopia-Konzepte* zu entwickeln. Mal abgesehen davon, dass unsere Meinungen/Konzeptvorschläge nicht erwünscht sind. Da dürfen sich (ungestraft) eher selbsternannte Experten, wie z.B. der o.g. *Brecht* oder wie er heißt (Ich möchte mir seinen richtigen Namen nicht merken und basta!) sich zum Thema Schule äußern.

Zitat

ihr müsst wie gesagt schon euer Gehalt nicht regelmässig neu verhandeln

In *NRW* anscheinend doch ! Es musste in *NRW* auch vor kurzem vor dem Verfassungsgericht eine Klage stattfinden, weil man seitens der Landesregierung versucht hat, die Beamtengehälter weiterhin nullrundenmäßig zu deckeln. Image not found or type unknown

Beitrag von „Wollsocken“ vom 27. September 2014 19:16

Zitat von Elternschreck

Werden wir auch nicht ! Wir sind lediglich zur Umsetzung der Bildungspolitik verpflichtet. Die Bildungspolitiker etc. übernehmen ja auch nicht unsere Unterrichtsstunden. Sonst hätten wir ja auch mehr mehr Zeit, um elfenbeinartige Utopia-Konzepte zu entwickeln. Mal abgesehen davon, dass unsere Meinungen/Konzeptvorschläge nicht erwünscht sind.

Wenn Du diese "elfenbeinartigen Utopia-Konzepte", wie Du sie nennst, genauso vorbringst, wie Du Dich hier im Forum gibst, würde ich als Bildungspolitiker Dir auch was husten. Aber lassen wir das, es geht ja nicht um Deine Meinung bzw. meiner Meinung zu Dir, sondern um die Gesamtsituation.

Zitat von Mikael

echte" Arbeitsplätze für Lehrer an den Schulen kostet nun einmal Geld

Ich nehme jetzt nur mal genau dieses eine Thema raus, weil ich darüber mit deutschen Kollegen schon öfter diskutiert habe. Wie gross ist nicht der Neid darüber, dass wir hier an den schweizer Gymnasien tatsächlich alle einen eigenen Schreibtisch haben. Aber ...

1. ... ist das nur an den Gymnasien so, an den Primar- und Sekundarschulen sehen die Bedingungen mitunter völlig anders aus.
2. ... war es auch den Gymnasien nicht immer so, ich habe noch ältere Kollegen, die sich durchaus an Zeiten ohne eigenen Schreibtisch erinnern können. Irgendwas oder irgendjemand muss also mal dazu geführt haben, dass die Bedingungen sich diesbezüglich geändert haben. Dieses irgendwas scheint sich an den Sekundarschulen nicht durchzusetzen. Warum das jetzt so ist, darüber will ich nicht weiter spekulieren.
- 3 ... ist zumindest den deutschen Kollegen, mit denen ich zu tun habe, absolut nicht klar, dass mit einem eigenen Schreibtisch an der Schule auch eine gewisse Präsenzpflcht im Schulhaus einhergeht. Sofort fällt nämlich der Satz "oh wie schön, dann kann ich mir aussuchen, ob ich zu Hause oder an der Schule arbeite". Nein, so ist es nicht. Die Kollegen, die sich tatsächlich dann um 13 Uhr nach Hause verpissen, werden mit der Zeit geschmäht bzw. irgendwann von Seiten der Schulleitung dann auch mal gerügt. Jemand der nie da ist, kann sich nämlich auch nicht an Gesprächen innerhalb der Fachschaft z. B. beteiligen bzw. gilt generell aus unzuverlässig was Verpflichtungen ausserhalb des Unterrichts betrifft. Das führt dazu, dass die betreffende Person dann mindestens mal bei der Stundenplangestaltung und der Klassenzuteilung mit sämtlichen Sonderwünschen hinten anstehen muss.

Zitat von Mikael

er Schulträger (i.d.R. die Kommune) fühlt sich nicht verpflichtet, denn "es ging ja auch schon immer ohne, und Geld haben wir sowieso nicht" (aber für moderne Rathäuser ist immer Geld da...).

Ich verstehe durchaus den Frust, der hinter so einem Satz steckt. Die Argumentation "aber für xy wird auch nen Haufen Geld ausgegeben" ist aber immer ziemlich gefährlich und würde mich als Geldgeber auch nicht besonders überzeugen. Das ist wie eine Gehaltsverhandlung führen mit dem Argument "das Leben ist im Allgemeinen teurer geworden, drum will ich mehr Geld". Das wird keinen Chef dieser Welt interessieren. Versteh mich nicht falsch ... ich finde das deutsche Bildungssystem auch ziemlich marode und finde es ziemlich peinlich, dass ein so reiches Land so wenig Geld für Bildung ausgibt. Aber woran liegt es? Ist es wirklich so, dass nur "die da oben" sich grundsätzlich quer stellen, oder liegt es auch ein bisschen mit daran, dass "die da unten" mit den falschen Mitteln kämpfen? Ich frage mich das nur so. Da ich selbst nicht aktiv am System beteiligt bin, kann ich es ja nicht final beurteilen.

Zitat von hanuta

Ähm...bei uns ist es schon ungewöhnlich, wenn es für jedes der naturwissenschaftlichen Fächer einen Fachlehrer gibt.
Jemand, der die Gläser spült?

Die Rechnung ist ganz einfach: Unser Laborant kostet den Kanton bei einer 80 % Stelle etwa 5000 CHF brutto. Ich kostet den Kanton bei einer 84 % Stelle 7800 CHF brutto. Wenn ich meine Gläser selbst spüle, ist das signifikant teurer 😊 Bevor jetzt wieder der Neid über die Zahlen ausbricht - ich habe erst gestern bei Coop für einen Salatkopf 4.95 CHF bezahlt.

Zitat von Bear

Hm, vielleicht habe ich ja an der falschen Uni studiert... Ich habe für meine Fächer genau das machen müssen, was auch jemand für den Magister-Hauptfach-Abschluss machen musste.

Ich habe keine Ahnung, wie es im Phil 1 Bereich ist und ich habe auch keine Lust da jetzt irgendwelche Studienpläne rauszusuchen und zu vergleichen. In Baden-Württemberg entspricht die Fachausbildung eines Chemie-/Biologie-/Physik-Lehrers nicht mal einem Bachelor of Science. Es ist müssig darüber zu diskutieren, da es in dem Fall aus den Studienplänen ja eindeutig so hervorgeht. Ich halte das auch nicht für ein Problem für den Unterricht, wohl aber für den Umgang mit einer gewissen Arbeitsbelastung.

Beitrag von „Eugenia“ vom 27. September 2014 19:27

@ Elternschreck: Nicht zu vergessen die ganzen Konzepte, die innerschulisch in endlosen Arbeitsgruppensitzungen, teils mit Eltern- und Schülerbeteiligung, erarbeitet wurden und dann doch nie umgesetzt werden, sondern in der Schublade verschwinden!

Beitrag von „Mikael“ vom 27. September 2014 22:50

Zitat von Wollsocken

Die Rechnung ist ganz einfach: Unser Laborant kostet den Kanton bei einer 80 % Stelle etwa 5000 CHF brutto. Ich kostet den Kanton bei einer 84 % Stelle 7800 CHF brutto. Wenn ich meine Gläser selbst spüle, ist das signifikant teurer 😊

Und jetzt erzähle ich dir, wie es in der "Bildungsrepublik Deutschland" läuft:

Die Bundesländer zahlen keinen Laboranten, weil es sich hierbei nicht um eine "pädagogische" Aufgabe handelt. Und der Schulträger (Kommune) zahlt keinen Laboranten, weil der sich sagt: "Was geht mich die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte an?". Die Lehrkräfte werden nämlich von den Bundesländern bezahlt. Und der Bund sagt sich: "Geht mich alles nichts an. Steht so im Grundgesetz."

Resultat: Wenn die Lehrkräfte sich nicht neben ihrer eigentlichen Arbeit um die naturwissenschaftlichen Sammlungen kümmern, macht es keiner. Und das gilt nicht nur für die naturwissenschaftlichen Sammlungen an den Schulen, sondern praktisch für alles, was nicht mit Unterricht zu tun hat.

Gruß !

Beitrag von „Djino“ vom 27. September 2014 23:12

Zitat

Und das gilt nicht nur für die naturwissenschaftlichen Sammlungen an den Schulen, sondern praktisch für alles, was nicht mit Unterricht zu tun hat.

Die einzige "Hilfe zur Selbsthilfe", die hier (ansatzweise...) möglich ist, ist diese:

Der Schulträger (= Kommune, Stadt, Landkreis, ...) zahlt die sächliche Ausstattung der Schule. Viele Schule erhalten hierüber (aber das ist abhängig vom Schulträger, kann sich also alle 50 km ändern) ein Budget, dass sie zumindest teilweise selbst verwalten können. Und dann nimmt man dieses Budget und kauft alles das ein, was die Arbeitszeit der Lehrkräfte reduzieren/ihnen die Arbeit erleichtern kann. Um im "Themenkomplex" zu bleiben: zum Beispiel eine Laborspülmaschine (gibt's ab 5.000 Euro aufwärts, dazu vielleicht noch die passenden Reinwasseranschlüsse, Hochspannungsleitungen, whatever). Die Spülmaschine muss man zwar noch ein- und ausräumen, spart aber das leidige Ausspülen...

Das ist dann eben Geld, das an anderer Stelle nicht investiert werden kann...

Beitrag von „Mikael“ vom 27. September 2014 23:19

Djino:

Funktioniert natürlich nur, wenn die SL nicht zuerst fragt: "Was haben die Schüler davon?" oder argumentiert: "Kollege XYZ hat doch die Fachleitung. Da kann der ruhig ein paar Gläser spülen." Geld kann nur einmal ausgegeben werden: Was nützt die Spülmaschine für die Außendarstellung einer Schule?

Edit: Oft stehen sich die Kollegen dabei natürlich auch selber im Weg: Da wird das Geld für irgendwelches Schüler-Equipment ausgegeben ("weil das Curriculum das erfordert") oder irgendein außer-curriculares Fancy-Projekt angeleiert. Geld für die EIGENE Arbeitserleichterung auszugeben gilt bei manchen / vielen Gutmenschen / Idealisten / Selbstausbeutern ja irgendwie als etwas Unanständiges....

Gruß !

Beitrag von „madhef“ vom 27. September 2014 23:47

Wohlwissend, dass die NaWi nur eines von vielen Problemfeldern ist mal ein bisschen rumgerechnerei:

Ich kenne Schulen, den den Sammlungsleitern für Bio, Physik und Chemie großzügig je eine Deputatstunde geben. Ergibt zusammen also 3 UE.

Je nach Rechenmodell wird eine Wochen-UE mit ca. 5/3 Wochenzeitstunde eines regulären AN angegeben. Ergibt also 5 Zeitstunden. Nun sagt man, dass für das spülen von Gläsern, dem Sortieren der Sammlung und dem Bereitstellen von Materialien A13 wohl etwas viel wäre. Dafür würden (bei einem Beamten) auch A7 reichen. Im Schnitt hat jemand mit A13 65% mehr Gehalt als jemand mit A7. Somit könnte man mit den Kosten für 3 UE einen Mitarbeiter 8,25 Stunden die Woche beschäftigen.

Welches Vorgehen wird wohl bessere Ergebnisse liefern?

Nun kann man sich das mal nach und nach für alle anderen Bereiche ansehen...

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 00:03

Zitat von Mikael

Funktioniert natürlich nur, wenn die SL nicht zuerst fragt: "Was haben die Schüler davon?" oder argumentiert: "Kollege XYZ hat doch die Fachleitung. Da kann der ruhig ein paar Gläser spülen."

Die Antwort lautet z. B.: Dann übernimmt der Fachleiter eben keine Betreuung von Maturaarbeiten mehr. Für eine Maturaarbeit muss der Schüler praktisch im Labor arbeiten und das erfordert aus sicherheitstechnischen Gründen eine 1 : 1 Betreuung, der Schüler kann in der Zeit also nicht alleine im Labor sein. Der Fachleiter spült gerne ein paar Gläser, aber er kann sich eben nicht zerteilen. Spült er Gläser, kann er nicht beim Schüler im Labor sein. Käs gegessen, Schulleitung überzeugt, Spülmaschine gekauft.

Jetzt könnte eine dumme Schulleitung natürlich auf die Idee kommen zu sagen "dann gibt es in der Chemie eben nur noch theoretische Maturaarbeiten". Das wiederum würde sich aber sehr schnell unter den Schülern rumsprechen mit der Folge, dass in Zukunft die Anmeldezahlen an der Schule zurück gehen und dafür das Gymnasium im Nachbarort mehr Zulauf bekommt. Geringere Schülerzahlen bedeuten weniger Unterrichtslektionen bedeuten weniger Stellenprozente bedeutet weniger Geld für das Lehrpersonal und das zieht zuerst schlechte Stimmung und dann die ersten Kündigungen nach sich.

Die Langzeitfolge einer aus lauter Kleinlichkeit nicht bewilligten Spülmaschine kann also durchaus ein auf Jahre ernsthaft beschädigter Ruf der Schule sein. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass der Fachleiter der Chemie die Kröte nicht einfach schluckt sondern seine Drohung in eine Tat umsetzt. Ich traue mich so einiges drauf verwetten, dass UNSER Fachschaftsvorstand die Kröte NICHT schlucken würde.

Gut ... es bleibt immer noch die Frage, woher das Geld für die Schulleitung kommt. Ich würde in dem Fall aber sagen lieber ne Spülmaschine als ein Smartboard oder was es sonst noch für einen Schnickschnack gibt. Irgendwo findet man immer was, was man dafür ohne grösseren Schaden opfern kann.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 00:42

Und ausserdem ...

Zitat von Mikael

Wenn die Lehrkräfte sich nicht neben ihrer eigentlichen Arbeit um die naturwissenschaftlichen Sammlungen kümmern, macht es keiner.

... schon mal ausprobiert, was passiert, wenn es keiner mehr macht? Oder fällt das schon unter Streik? 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. September 2014 08:19

Zitat *Wollsocken* :

Zitat

... schon mal ausprobiert, was passiert, wenn es keiner mehr macht? Oder fällt das schon unter Streik? 😊

Hätte ich nicht gedacht, dass ich hier in diesem Thread Dir ein klein wenig Recht geben muss, geehrte *Wollsocken* ! Aber nur ein klein wenig !

Leider ist es in unserem Berufsstand so, dass sehr viele KollegInnen, zumindest in Deutschlands Schulen, zu sehr im *Gutmensch-Modus* mit *vorausgehendem Gehorsam* funktionieren. Dazu noch mit sehr viel *Duldsamkeit*, gepaart mit *Welt-/Gesellschafts-Rettungs-Impetus*. *Vernünftig* und *pragmatisch denkende* Kollegen, die auch sich selbst und ihre Gesundheit im Blick behalten wollen, haben es da in manchen Kollegien nicht immer so einfach.

O.g. *Gutmensch-Kollegen* sind aber nicht die Ursache für die Misere in Deutschlands Schulen, obwohl sie mit ihrer Haltung natürlich die verfehlte Bildungspolitik im Prinzip noch ein wenig affirmieren.

Unser geehrter *Mikael* hat in *Beitrag 12* sehr treffend beschrieben, wo der Hase wirklich im Pfeffer liegt. 8_o_)

Beitrag von „alias“ vom 28. September 2014 09:02

[Zitat von madhef](#)

Somit könnte man mit den Kosten für 3 UE einen Mitarbeiter 8,25 Stunden die Woche beschäftigen.

Ein durchaus vernünftiger Vorschlag. Die Reinigung der Geräte im Chemieunterricht macht nur Sinn, wenn diese am selben Tag erfolgt - sonst trocknet der Sch.. ein und ist nicht mehr sauber zu bekommen. Der Mitarbeiter müsste demnach 1,7 Zeitstunden täglich in der Schule arbeiten. Da er ebenfalls die Ferienregelung genießt, läge die reguläre Arbeitszeit einer Vollzeitkraft bei 52 Stunden pro Woche. Der Kollege hat mit 8,5 Arbeitsstunden knapp 16% der Soll-Arbeitszeit erfüllt, bekäme demnach bei einem Bruttolohn (A7, ledig, Stufe 3) 16% von 2246 € = 361 € monatlich (brutto) - abzüglich Steuer und Beitrag für die private Krankenversicherung (ca. 300€) - bleiben 60 € fürs Benzin, um täglich an der Arbeitsstelle erscheinen zu können.

Die Kollegen aus SoWi und Wirtschaftslehre würden sich die Hände reiben. Endlich ein leibhaftiges, anschauliches Objekt an der Schule, an dem die Auswirkungen des Prekariats demonstriert werden können!

Beitrag von „madhef“ vom 28. September 2014 09:43

Die Umrechnung auf die 8,25 Stunden erfolgte aufgrund einer üblichen Vollarbeitsstelle ohne Ferienregelung. Gibt in diesen Räumlichkeiten durchaus auch was in den Ferien zu tun. Somit läge der Stundenanteil über den von dir errechneten 16%. In der Realität würde dies bedeuten weitere Tätigkeiten für diese Person zu finden (was sich u.U. finden würde) oder aber (wer stellt so was schon als Beamten ein...?) daraus einen GFB zu machen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. September 2014 10:02

[Zitat von hanuta](#)

Jemand, der die Gläser spült?

Also wir haben früher im Chemieunterricht unsere Gläser selber wieder saubergemacht, macht man das heute nicht mehr so?!?!
Oder ist es ein Erziehungsziel, die Schüler dahingehend zu erziehen, dass ihnen alles nachgetragen wird und dass sie das später erwarten/einfordern? Zu meiner Zeit haben wir haben noch gelernt, dass wir unseren Dreck selber wegmachen, um das mal salopp zu sagen.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 11:52

[Zitat von Elternschreck](#)

Leider ist es in unserem Berufsstand so, dass sehr viele KollegInnen, zumindest in Deutschlands Schulen, zu sehr im Gutmensch-Modus mit vorausseilendem Gehorsam funktionieren.

Ich nenne solche Leute nicht Gutmenschen, sondern Labertaschen. Es geht hier nicht um "Gutmütigkeit", sondern um Zeit- und Geldverschwendung.

[Zitat von alias](#)

Die Kollegen aus SoWi und Wirtschaftslehre würden sich die Hände reiben. Endlich ein leibhaftiges, anschauliches Objekt an der Schule, an dem die Auswirkungen des Prekariats demonstriert werden können!

Für mehr ist es dann aber auch nicht gut, da die Rechnung ja nichts mit der Realität zu tun hat. So langsam wird mir einiges klar ... man kann sich natürlich in irgendwelchen Zahlen verlieren und diese so zum Spass ein bisschen von A nach B schieben, man kann aber auch einen vernünftigen Vorschlag zur Erleichterung der eigenen Arbeit daraus basteln. Ich schrieb ja weiter oben schon, dass unser Laborant eine 80 % Stelle hat, der macht also offenbar noch mehr, als Gläser spülen.

Zitat von alias

Die Reinigung der Geräte im Chemieunterricht macht nur Sinn, wenn diese am selben Tag erfolgt - sonst trocknet der Sch.. ein und ist nicht mehr sauber zu bekommen.

Das ist vollkommen egal. Unsere Spülmaschine läuft ca. 1 x die Woche und so lange wird eben gesammelt. Voraussetzung dafür ist, dass genügend Glaswaren im Schrank stehen. Wenn mir z. B. Schwefel im Reagenzglas festgebacken ist, dann landet das im Müll. Ein neues Reagenzglas kostet 10 Rappen, die Reinigung des alten inkl. Arbeitszeit und verschwendetem Lösungsmittel so um die 100 CHF.

Zitat von madhef

In der Realität würde dies bedeuten weitere Tätigkeiten für diese Person zu finden

Ein Laborant hat in der Chemie eine ganze Menge mehr zu tun, als die Spülmaschine aus- und einräumen. Allein für die Vor- und Nachbereitung der Praktika geht ein signifikanter Teil der Arbeitszeit drauf. Ich kenne da die Stundenzahlen recht gut weil ich die Situation schon hatte, dass eine Laborantin akut für mehrere Wochen ins Krankenhaus musste und ich den ganzen Kram in der Zeit selbst erledigt habe. An meiner jetzigen Schule finden im Winter die Praktika fürs Schwerpunktfach und Ergänzungsfach statt, das sind 3 Nachmittage in der Woche. Wir führen die Praktika je nur mit der halben Klasse durch weil aus laborsicherheitstechnischen Gründen nicht mehr als 12 SuS gleichzeitig arbeiten dürfen. Also ergibt das bei der entsprechenden Anzahl an Schwerpunktfachklassen 6 x Halbklassenpraktikum pro Woche. Selbst wenn die SuS selbst spülen, hängt das Zeug ja dann am Trockenbrett und muss irgendwann mal wieder in den Schrank bzw. die Sammlung geräumt werden. Das können die SuS nicht selbst, weil dafür die Glaswaren ja erst trocknen müssen. Ergo ergibt sich für die Vor- und Nachbereitung eines Halbklassenpraktikums eine Arbeitszeit von etwa 60 min. Macht in der Summe schon mal mind. 6 Stunden nur fürs Praktikum. Je nach Versuch kann es auch mal mehr werden. Im Sommersemester erhöht sich diese Stundenzahl, da dann 9 Klassen bzw. 18

Halbklassen gleichzeitig im Grundlagenfachpraktikum sind. Ich kann mich als Lehrer um diese Dinge schon aus rein logistischen Gründen nicht kümmern. Die Stundenpläne sind bei uns so eng gefasst, dass ich von einer Theorielektion mit 5 - 10 min Pause zum Stundenwechsel direkt ins Praktikum falle. Genauso wenig kann ich schon während des Praktikums mit Abräumen anfangen, weil die Horde die volle Zeit beaufsichtigt werden muss. Hackt sich ein SuS den Finger ab, während ich gerade in der Sammlung hänge und Sachen aufräume, dann ist sofort der Teufel los.

Ausser den regulären Praktika kommt dann irgendwann mal noch die Projektarbeit der Schwerpunktfachklassen sowie die Maturaarbeit einzelner SuS hinzu. Hier muss man flexibel Material bereitstellen, weil es ja Sinn des Projekts bzw. der Maturaarbeit ist, dass es keine zu 100 % vorgefertigten Arbeitsanleitungen gibt. Es gilt wieder, dass die SuS ständig betreut sein müssen, wenn sie praktisch arbeiten, sonst haben wir ein Problem mit der Unfallversicherung. Einen Teil der Betreuung übernehme ich als Lehrperson, einen Teil kann aber auch der Laborant übernehmen - vor allem wenn es nur um Dinge wie "wo finde ich denn ein Becherglas" geht.

Dann übernimmt unser Laborant noch sämtliche administrative Aufgaben, was die Laborarbeit betrifft. Er bestellt also neue Chemikalien und Glaswaren, katalogisiert und verräumt diese. Da er gelernter Laborant ist, kann er gelegentlich auch Versuchsanleitungen ausprobieren und überarbeiten. Ausserdem stellt er für uns Lehrer noch das Material für Demoexperimente bereit und beseitigt am Ende das gebrauchte Material. Wobei ich (bzw. auch meine Kollegen) einen Grossteil selbst übernehme.

So kommt unser Laborant also ziemlich locker auf eine 32-Stunden-Arbeitswoche. Natürlich könnten wir seine Aufgaben auch unter uns 6 Chemielehrern aufteilen. Dann müsste man aber mit der Schulleitung eine schriftliche Vereinbarung treffen, aus der eindeutig hervorgeht, dass ein gewisser Teil unserer Arbeitszeit für genau diese Dinge reserviert ist. Die Schulleitung muss an der Stelle also entscheiden, ob sie mehr Wert darauf legt, dass ich als Lehrer sagen wir von 15 - 16 Uhr Glaswaren spüle, oder ob ich in der gleichen Zeit ein Einzelgespräch mit einem Schüler führe, der im Fach Chemie gerade auf einer ungenügenden Note steht. Findet die Schulleitung, dass saubere Glaswaren in dem Fall wichtiger sind, möchte ich das schriftlich haben, um mich gegenüber allfällig erbosten Eltern rechtfertigen zu können.

Offenbar sind unsere Geldgeber da aber schon seit längerem einsichtig und finden, dass ich meine signifikant teurere Arbeitszeit (im Vergleich zum Laboranten) mit sinnvolleren Dingen verbringen kann, als mit Spülen und Aufräumen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. September 2014 12:06

Ich glaube, einerseits willst du bestimmte Sachen nicht "sehen" (die in Deutschland anders laufen) und benennst sie gleichzeitig (Deine Geldgeber sind einsichtiger...)

Ich bin nicht in den Naturwissenschaften unterwegs, habe aber meine Schulzeit in einem Schulsystem verbracht, wo zum Beispiel Aufsichten und Administratives ("Ihr Kind war heute nicht in der Schule und nicht abgemeldet"-Briefe abschicken, Abwesenheiten und Verspätungen verwalten, usw..) von Studis oder Assistenten übernommen werden, wo Vertretungen nicht von LehrerInnen zu meisten sind, usw...

Meine "konstruktiven Vorschläge", dass es sehr sinnvoll wäre, dass wir die Buntfolien und die CDs für den Fremdsprachenunterricht in 3facher Ausfertigung haben, da die 3 Lerngruppen IMMER parallel im Stundenplan liegen (Kopplung) und wir uns sonst die Materialien "teilen" müssen, dass es sehr schön wäre, wenn es einen CD-Player in jedem Raum gäbe und wenn der Overhead-Projektor (der nur einmal auf jedem Flur vorhanden ist) funktionieren würde, wurden "überhört".

Das Geld ist nicht da, Punkt.

Mein Schulträger (Stadt) ist in der Haushaltssicherung. Dafür ist einfach kein Geld da. Wir haben erst seit 2 Jahren (sind seit 5 im Ganztage) eine Sekretärin, die länger als 13 Uhr bleibt).

Es gibt an meiner Schule (trotz Ganztage und Stundenpläne, die sich wie Kaugummi hinziehen!) 3 Computer aus dem letzten Jahrhundert, die als Arbeitsplatz dienen können. Direkt neben den Kopierern, die natürlich selbst in Dauernutzung sind.

Es hängt immer mit dem Schulträger und dem Land zusammen.

Wenn das Land es okay findet, dass Schüler Fremdsprachen in Gruppen von mehr als 30 Schülern lernen und dass es keine CD gibt (CDs brennen ist ja nicht unbedingt die legale Variante), dann bezweifle ich sehr stark, dass wir demnächst LaborassistentInnen bekommen, die Gläser spülen, Protokolle schreiben und Sammlungen aufräumen. Dafür gibt es eben Lehrer. Irgendein Schlaumeier aus dem Land entscheidet, dass man ab jetzt weniger Zeit in der Unterrichtsvorbereitung zu stecken hat und dafür mehr Zeit für die Aufgaben hat, die er sich jetzt gerade ausgedacht hat. (Das ist jetzt der Rückgriff auf deine Kritik, dass Lehrer Klassenfahrten ausfallen lassen, es sei destruktive Kritik. Nein, es war eben die konstruktive Kritik, Zeit ist nunmal nicht dehnbar).

Ich hoffe, es kommt rüber, was ich meine. Ich glaube, du meinst es wirklich gut, aber in Unkenntnis von der Lage vieler vieler Schulen in Deutschland.

chili

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. September 2014 12:21

Zitat *chilipaprika* :

Zitat

Ich glaube, einerseits willst du bestimmte Sachen nicht "sehen" (die in Deutschland anders laufen) und benennst sie gleichzeitig (Deine Geldgeber sind einsichtiger...)

Ich bin sowieso der Meinung, dass unsere geehrte *Wollsocken* bei diesem Thema gar nicht mitreden kann. Ihr fehlt da die Perspektive von innen. Und ich glaube, dass sie unsere Sicht der Dinge in ihre (vorgefertigte) Sichtweise erst gar nicht einfließen lassen möchte. 8_o_)

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. September 2014 12:30

Zitat *Eugenia* :

Zitat

@ Elternschreck: Nicht zu vergessen die ganzen Konzepte, die innerschulisch in endlosen Arbeitsgruppensitzungen, teils mit Eltern- und Schülerbeteiligung, erarbeitet wurden und dann doch nie umgesetzt werden, sondern in der Schublade verschwinden!

Und manchmal blicke ich da auch nicht mehr durch, in welchen Arbeitsgruppen und Gremien ich eigentlich mitwirke, bzw. mitwirken müsste/sollte. Manchmal verbrasele ich auch einen Termin, wenn z.B. die Mehrbelastung in der Woche mal wieder zu heftig wird. Dann bekomme ich schon mal von den *Eiferern* mit dem moralischen Zeigefinger einen auf die *Möpp*, wenn ich dadurch nicht meinen Beitrag zur Papieranhäufung für die Schublade geleistet habe.8_o_)

Beitrag von „Mikael“ vom 28. September 2014 14:16

[Zitat von Wollsocken](#)

Wenn mir z. B. Schwefel im Reagenzglas festgebacken ist, dann landet das im Müll. Ein neues Reagenzglas kostet 10 Rappen, die Reinigung des alten inkl. Arbeitszeit und verschwendetem Lösungsmittel so um die 100 CHF.

Und das musst du erst einmal verstehen: In Deutschland wären selbst bei so einer Lappalie zwei Kostenträger beteiligt: Der Schulträger (Kommune), der das Glas ersetzen müsste, und das Bundesland, das für die Bezahlung der Lehrkräfte (Laboranten gibt's ja nicht) zuständig ist. Und der Schulträger sieht es nicht ein, auch nur 10 Cent für ein neues Becherglas herauszurücken, wenn es eine Lehrkraft (die nicht von ihm bezahlt wird!) genauso gut saubermachen könnte. Egal wie viel das effektiv "kostet". Und de facto kostet es sogar das Bundesland nichts, da es keine detaillierte Aufgabenbeschreibung für Lehrkräfte gibt: Lehrkräfte sind per Gesetz in Deutschland praktisch für alles zuständig, was zur Erfüllung ihrer Unterrichtsverpflichtung notwendig ist. Und so wird auch jeder Schulleiter argumentieren und die Lehrkraft zum Gläserspülen verpflichten. Notfalls wird ein "Sammlungsleiter" zwangsverpflichtet, der das dann machen darf.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 15:14

Zitat von Mikael

Und der Schulträger sieht es nicht ein, auch nur 10 Cent für ein neues Becherglas herauszurücken, wenn es eine Lehrkraft (die nicht von ihm bezahlt wird!) genauso gut saubermachen könnte.

Irgendwo wird aber die Rechnung für den Liter Toluol oder den Liter Schwefelsäure, den Du dafür sinnloserweise verbraten hast, wieder auftauchen, oder? Irgendjemand bezahlt das, egal wer. Das Zeug wächst auch bei euch nicht auf dem Baum. Rechne zusammen, wie viele Liter insgesamt eine gut funktionierende Spülmaschine ergeben und reich den Antrag bei der zuständigen Stelle ein. Es muss nicht gleich der Laborant sein, der kostet immer noch mehr Geld, das ist klar.

Zitat von chilipaprika

Es gibt an meiner Schule (trotz Ganztag und Stundenpläne, die sich wie Kaugummi hinziehen!) 3 Computer aus dem letzten Jahrhundert, die als Arbeitsplatz dienen können. Direkt neben den Kopierern, die natürlich selbst in Dauernutzung sind.

Ich weiss, dass Geld bei euch knapp ist. Ich erwähnte es aber weiter oben schon mal, dass man sich ernsthaft überlegen muss, ob es wirklich sinnvoll ist, technisch immer auf dem 100 % neuesten Stand zu sein. Ich habe schon zig deutsche Schulen mit Smartboards gesehen, die einen Haufen Geld kosten. Wir haben keine und wir brauchen auch keine, weil es die gute, alte Analogtafel auch tut. Ich arbeite auf dem eigenen Laptop. Selbst wenn es prinzipiell Laptops von der Schule gäbe - ich verzichte drauf, weil mir die zu unzuverlässig sind. Viele Schüler haben auch einen eigenen Laptop, man kann sie bitten, den mitzubringen. Meiner Erfahrung nach ist es ihnen sogar lieber, auf dem eigenen Gerät zu arbeiten, weil es eben in der Regel zuverlässiger läuft, als das Schulgerät. Wenn ich mit der Klasse irgendwas mit Internet mache, brauchen auch höchst selten bis nie alle SuS ein eigenes Gerät. Es reicht, wenn sich etwa 4 SuS eins teilen, meistens reicht sogar das Smartphone. Für den Matheunterricht tun es im Übrigen Netbooks mit Maple, die noch nicht mal einen Internetzugang brauchen. Also lieber eine Spülmaschine für den Chemielehrer, als Laptops für alle 😊

Zitat von chilipaprika

Meine "konstruktiven Vorschläge", dass es sehr sinnvoll wäre, dass wir die Buntfolien und die CDs für den Fremdsprachenunterricht in 3facher Ausfertigung haben, da die 3 Lerngruppen IMMER parallel im Stundenplan liegen (Kopplung) und wir uns sonst die Materialien "teilen" müssen, dass es sehr schön wäre, wenn es einen CD-Player in jedem Raum gäbe und wenn der Overhead-Projektor (der nur einmal auf jedem Flur vorhanden ist) funktionieren würde, wurden "überhört".

Das finde ich eine Schweinerei und absolut peinlich für ein Land wie Deutschland. Die Frage bleibt - kämpfst Du allein oder organisiert und wenn ja (letzteres), wie sieht die Organisation aus? Gibt es die Möglichkeit, das benötigte Geld an einer anderen Stelle wieder einzusparen? Hier geht es ja eben nicht mehr um "Luxus", sondern um Arbeitsentlastung und Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Zitat von chilipaprika

Ich hoffe, es kommt rüber, was ich meine. Ich glaube, du meinst es wirklich gut, aber in Unkenntnis von der Lage vieler vieler Schulen in Deutschland.

Tut es und ja, ich kenne die Situation eben nur oberflächlich und aus der Perspektive meiner deutschen Lehrer-Bekannten. Deswegen nutze ich die Diskussion hier gerade, um mich Fortzubilden, da mir eben so vieles, was ich höre und lese, so seltsam vorkommt 😊

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 15:24

Zitat von chilipaprika

Das ist jetzt der Rückgriff auf deine Kritik, dass Lehrer Klassenfahrten ausfallen lassen,

Ich finde immer noch, dass es davor eine ganze Menge anderer Dinge gäbe, die ich persönlich zuerst ausfallen lassen würde. Ich kenne es aus meiner eigenen Schulzeit ja auch nicht, dass wir mal selbst irgendwas Praktisches in Biologie oder Chemie gemacht hätten. Ist zwar schade, aber da würde ich als Lehrer-Individuum bzw. eben als ganze Schule zuerst schneiden. Selbiges gilt für Demoexperimente im Unterricht. Es gibt heutzutage so viele sehr gut gemachte Clips bei youtube, die man sich alle zu Hause runterladen und dann im Unterricht zeigen kann. Ist auch schade, aber dafür braucht es dann nur noch einen funktionierenden Beamer im Klassenzimmer. Entlastet übrigens auch sehr effizient - Thema war ja "Mehrarbeit von Lehrern" 😊 Ich gebe aber durchaus zu, dass ich so nicht arbeiten wollte und es für mich niemals in Frage käme, in meinem jetzigen Beruf nach Deutschland zurück zu gehen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. September 2014 15:33

Und woher kommt der Beamer ins Klassenzimmer?

(Wir haben tatsächlich welche in ca. 20% der Räume, aber da muss man natürlich seinen eigenen Laptop anschliessen ('kein Ding, ich mach's') aber da ist kein Ton angeschlossen!! Techniker haben es nicht hingekriegt, es vernünftig zu machen. Nur so als Beispiel...

Chili

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. September 2014 16:15

Zitat *chilipaprika* :

Zitat

Und woher kommt der Beamer ins Klassenzimmer? (Wir haben tatsächlich welche **in ca. 20% der Räume**

Da lebt Ihr aber im Vergleich zu uns in paradiesischen Zuständen, geehrte *chilipaprika* ! Wir haben in unserer Schule (ca. 900 Schüler) gerade mal 2 Beamer, wobei immer nur einer funktioniert, wenn wir Glück haben. Und dann die Toiletten im Originalzustand aus der Gründungszeit (50er Jahre) mit historischem Urinstein. Schulträger will (!) einfach nicht investieren. Chef hat Gesundheitsamt kommen lassen. Die haben aber merkwürdigerweise (!) nichts beanstandet.

Zitat *Wollsocken* :

Zitat

Ich gebe aber durchaus zu, dass ich so nicht arbeiten wollte und es für mich niemals in Frage käme, in meinem jetzigen Beruf nach Deutschland zurück zu gehen. 8_o_)

Da Du das Paradies gewohnt bist, würdest Du das bei uns auch nicht lange durchhalten ! 8_o_)

Beitrag von „Mikael“ vom 28. September 2014 18:53

Zitat von Wollsocken

Irgendwo wird aber die Rechnung für den Liter Toluol oder den Liter Schwefelsäure, den Du dafür sinnloserweise verbraten hast, wieder auftauchen, oder? Irgendjemand bezahlt das, egal wer.

Dafür gibt es selbstverständlich einen "Etat" für Verbrauchsmaterial von einigen hundert Euro pro Jahr. Dummerweise gehören da auch die unbedingt notwendigen Chemikalien für Schüler- und Lehrerexperimente mit hinein. Da ein guter deutscher [Pädagoge](#) selbstverständlich nicht auf Kosten der Schüler spart, wird Reinigungsmaterial oft auf dem kleinen Dienstweg, d.h. privat bezahlt. "Bildungsrepublik Deutschland" halt.

Gruß !

ps: Bin kein Chemiker, bekomme das aber so mit.

Beitrag von „madhef“ vom 28. September 2014 19:48

Zitat von Mikael

Da ein guter deutscher [Pädagoge](#) selbstverständlich nicht auf Kosten der Schüler spart, wird Reinigungsmaterial oft auf dem kleinen Dienstweg, d.h. privat bezahlt. "Bildungsrepublik Deutschland" halt.

Hinzu kommt, dass der übliche Lieferant der Chemiker ***** keine Spülmaschinentabs im Sortiment hat und man die Flasche Spüli dort nur für den stolzen Preis von 5,49 zzgl. MWSt beziehen kann. Und nun versuch mal was im örtlichen Einzelhandel zu beziehen...

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 20:19

Zitat von Mikael

Dafür gibt es selbstverständlich einen "Etat" für Verbrauchsmaterial von einigen hundert Euro pro Jahr. Dummerweise gehören da auch die unbedingt notwendigen Chemikalien für Schüler- und Lehrerexperimente mit hinein.

Ja, den Etat haben wir selbstverständlich auch. Ich lass es jetzt einfach bleiben. Es geht an der Stelle doch überhaupt nicht um "Reinigungsmaterial" sondern um Chemikalien. Schwefelsäure zum Reinigen von Reagenzgläsern findest Du sicher nicht bei REWE. Mein Verdacht erhärtet sich zunehmends - ihr macht euch das Leben selbst unnötig schwer.

Zitat von madhef

Hinzu kommt, dass der übliche Lieferant der Chemiker ***** keine Spülmaschinentabs im Sortiment hat und man die Flasche Spüli dort nur für den stolzen Preis von 5,49 zzgl. MWSt beziehen kann. Und nun versuch mal was im örtlichen Einzelhandel zu beziehen...

Gleiche Kategorie. Es wird allmählich lächerlich. Ich habe 12 Jahre an einer DEUTSCHEN Uni hinter mir, ich bin nicht ganz von Dummersdorf, was den Betrieb im deutschen ÖD betrifft. Wenn Du ernsthaft denkst, dass diese eine Spülmaschine nur genau dieses eine Spülmittel verträgt und es nicht möglich ist, das woanders zu kaufen, dann würde ich Dir mal ganz frech

das Prädikat "nicht überlebensfähig im Alltagsdschungel" ausstellen.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 20:23

[Zitat von chilipaprika](#)

Und woher kommt der Beamer ins Klassenzimmer?

Hmm ja ... Gegenfrage: woher kommen unser UV/Vis-Spektrometer und unser Gaschromatograph? Sie kommen geschenkt von der Novartis. Man kenne die Quellen um Luxus für umme zu organisieren, dann ist auch mehr Geld für Obligatorischen übrig. Hab ich an der Uni im schönen Heidelberg auch schon so gemacht. Gerät schnorren, mehr Geld übrig.

Beitrag von „alias“ vom 28. September 2014 20:36

Lieber Wollsocken,

deine Vorschläge sind ja durchaus interessant, jedoch in den meisten Schulen so nicht umsetzbar.

Gründe:

Du unterrichtest an einer Schule, an der - wie du schreibst - 6 Chemiekollegen unterrichten. Die Schule scheint wohl recht groß zu sein. Die meisten Schulen in Deutschland sind froh, wenn dort überhaupt ein Kollege für das Fach Chemie gewonnen werden konnte. An Haupt- und Realschulen wird das Fach oft fachfremd unterrichtet. Die Verhältnisse deiner Schule sind recht exotisch und daher als 'Blaupause' untauglich.

Du unterrichtest an einer Schule, deren Umfeld von Chemiefirmen geprägt ist die euch wohlwollend unterstützen - bzw. als Abnehmer der Schüler direkt oder indirekt Einfluss auf die Ausstattung der Schule nehmen.

Du unterrichtest in der Schweiz.

Beitrag von „Moebius“ vom 28. September 2014 20:41

Zitat von Wollsocken

Ich kenne es aus meiner eigenen Schulzeit ja auch nicht, dass wir mal selbst irgendwas Praktisches in Biologie oder Chemie gemacht hätten. Ist zwar schade, aber da würde ich als Lehrer-Individuum bzw. eben als ganze Schule zuerst schneiden. Selbiges gilt für Demoexperimente im Unterricht. Es gibt heutzutage so viele sehr gut gemachte Clips bei youtube, die man sich alle zu Hause runterladen und dann im Unterricht zeigen kann.

Mal zusammengefasst: wenn Du zeitlich die Arbeit nicht mehr schaffst, ist es für dich wichtiger, dass Klassenfahrten stattfinden, und bist auch bereit dafür deine Unterrichtsvorbereitung auf das absolute Minimum zu reduzieren (denn mal eben einen Youtube-Clip zu zeigen, in dem jemand ein Experiment runterspult ist meilenweit davon entfernt ein entsprechendes Experiment mit Variationsmöglichkeiten, offener Diskussion und möglichem Eingehen auf Schülerideen im Unterricht zu zeigen und erst recht vom Schülerversuch).

Diese Haltung ist für mich bezeichnend, für dass was in den letzten 20 Jahren in der Schule schief gelaufen ist: das "Bonusangebot" mit möglichst großer Außenwirkung ist immer mehr aufgeblasen worden, hauptsache man kann genug Fahrten, Projekte und weiß der Geier was auf die Homepage schreiben und ist möglichst oft in der Zeitung. Ordentlicher Unterricht ist da völlig nebensächlich.

Das wir in Niedersachsen an den Gymnasien die Fahrten ausgesetzt haben, war die beste Entscheidung, die in meiner Personalratszeit getroffen wurde. Nicht weil ich keine Fahrten möchte, ich wünsche mir auch, dass möglichst schnell Änderungen an der Arbeitsbelastung eintreten und die Fahrten wieder stattfinden können. Sondern weil wir zum ersten mal ein Mittel gefunden haben, was offenbar tatsächlich eine Wirkung hat und für Nervosität in den verantwortlichen Kreisen sorgt, die ansonsten reichlich Übung darin haben das ewige Gejammer aus den Lehrerzimmern zu ignorieren.

Beitrag von „Meike.“ vom 28. September 2014 20:57

Zitat von Moebius

Das wir in Niedersachsen an den Gymnasien die Fahrten ausgesetzt haben, war die beste Entscheidung, die in meiner Personalratszeit getroffen wurde.

Echt? Flächendeckend im ganzen Land? Das ist ja spannend! Wusste ich ja gar nicht! Wie kam

das und wie war die Reaktion der Eltern?

Beitrag von „Moebius“ vom 28. September 2014 21:10

[Zitat von Meike.](#)

Echt? Flächendeckend im ganzen Land? Das ist ja spannend! Wusste ich ja gar nicht!
Wie kam das und wie war die Reaktion der Eltern?

An den Gymnasien (als Reaktion auf die letzte Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung) und das ziemlich flächendeckend, sonst funktioniert es auch nicht. Nach meinem Kenntnisstand haben in etwa 80% der Gymnasien in Niedersachsen die Kollegien entsprechende Aussetzungen beschlossen. Die Reaktion der Eltern war erwartungsgemäß - 10 % "Lehrer sind eh faule Säcke", 10% "Das war überfällig" (in der Regel selber Lehrer oder mit einem verheiratet) und der Rest irgendwo dazwischen. Am Anfang hatten wir viele Diskussionen und Informationsveranstaltungen, Einbrüche bei den Anmeldezahlen sind aber ausgeblieben.

Beitrag von „Meike.“ vom 28. September 2014 21:24

Hat aber keinen Effekt beim Kultusministerium gehabt, oder?
Trotzdem: konsequent. Gute Aktion!

Beitrag von „Moebius“ vom 28. September 2014 21:36

[Zitat von Meike.](#)

Hat aber keinen Effekt beim Kultusministerium gehabt, oder?

Würd ich so nicht sagen. Natürlich ist die Erhöhung nicht zurückgenommen worden aber das war wohl auch nicht zu erwarten. Eine gewisse Hektik ist im KuMi im letzten Jahr allerdings schon zu verzeichnen. Es wurden sinnfreie Kataloge mit angeblichen Entlastungen für die Lehrer

herausgegeben, unser Ministerpräsident hat sich mehrmals in verschiedene Sachen eingemischt, die eigentlich in den Verantwortungsbereich unserer KuMi fallen (was deren "Standing" natürlich nicht gerade verbessert hat), etc. . Die übereilte Rückkehr zu G9 ist auch in diesem Zusammenhang zu sehen.

Insgesamt brennt in Niedersachsen derzeit ziemlich die Luft in Sachen Schulpolitik.

Beitrag von „madhef“ vom 28. September 2014 21:39

Zitat von Wollsocken

Wenn Du ernsthaft denkst, dass diese eine Spülmaschine nur genau dieses eine Spülmittel verträgt und es nicht möglich ist, das woanders zu kaufen, dann würde ich Dir mal ganz frech das Prädikat "nicht überlebensfähig im Alltagsdschungel" ausstellen.

Och mir ist das schon klar. Nur dummerweise ist es in dem ganzen Wahnsinn kaum möglich einen Barkauf vom nächsten Supermarkt abzurechnen. Zudem -es lebe Deutschland- ist unklar wer dafür aufzukommen hat: Land oder Kreis.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. September 2014 21:44

Zitat von Wollsocken

Hmm ja ... Gegenfrage: woher kommen unser UV/Vis-Spektrometer und unser Gaschromatograph? Sie kommen geschenkt von der Novartis. Man kenne die Quellen um Luxus für umme zu organisieren, dann ist auch mehr Geld für Obligatorischen übrig. Hab ich an der Uni im schönen Heidelberg auch schon so gemacht. Gerät schnorren, mehr Geld übrig.

So: die Schweiz ist nicht Deutschland und BaWü ist auch nicht NRW. Glaubst du wirklich, an die Geschenkidee hat keiner gedacht?

Wir haben nicht genug CD-Player, es gibt Räume, wo es egal ist, weil die Steckdose nicht benutzbar ist und ich nicht an der anderen Ecke des Raums stehen möchte, der Ton an den wenigen Beamer-Anlagen funktioniert nicht ...

Wenn sich mehrere Fremdsprachen-Fachschaften geschlossen seit Jahren danach fragen, ist es nicht genug für dich?

Und sorry, aber ausserhalb von NaWi und Technik ist eh noch weniger zu holen.

Ich hätte gerne Wörterbücher, die intakt aussehen und wo nicht darauf steht '2004! Neue Fassung', ich hätte gerne, dass ich das Lehrwerk häufiger als nach 8 (!!!) Jahren wechseln kann... Ich hätte gerne ...

Chili

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 28. September 2014 22:32

Zitat von madhef

Je nach Rechenmodell wird eine Wochen-UE mit ca. 5/3 Wochenzeitstunde eines regulären AN angegeben. Ergibt also 5 Zeitstunden. Nun sagt man, dass für das spülen von Gläsern, dem Sortieren der Sammlung und dem Bereitstellen von Materialien A13 wohl etwas viel wäre.

Im Bezug auf die Ausgabe von Schulbüchern in Hessen durch Lehrkräfte kann man genau diese Argumentationslinie auch in den jährlichen Berichten des Landesrechnungshofes, ein Gremium vor dessen Einlassungen die (Bildungs)administration zittert, nachlesen. Und passiert ist: nichts.

Die Dinge sind eben nicht so einfach, wie Wollsocken sich das an ihrem Schreibtisch in der Ferne der hochwohlgelobten Schweiz neben geschenktem Gerät und spülenden Assistenten so vorstellt.

Beitrag von „hanuta“ vom 28. September 2014 22:36

Zum Thema Arbeitsbelastung mal ein nicht fiktives Beispiel:

Ich habe eine Klassenleitung und eine Klasse mit ein paar sehr speziellen Kindern bzw besonderen Eltern.

Das erste Elterngespräch in diesem Schuljahr hatte ich am ersten Schultag. Noch bevor ich Schüler gesehen habe.

Mit der Sozialpädagogin spreche ich regelmäßig.

Unsere Fachbereichsleitung hat festgestellt (zu Recht!!!) dass die Sammlungsräume der Naturwissenschaften dringend entrümpelt und aufgeräumt werden müssen. Das macht sich

leider nicht von allein und einen Assistenten für sowas gibt es bei uns nicht.

Wer macht das also? Genau, die Fachlehrer.

Klar, theoretisch ist die Arbeitsstunde eines Fachlehrers sicher teurer als die eines Laboranten. Aber wir werden ja nicht extra bezahlt, sondern das gehört mit zur normalen Arbeit.

Außerdem mussten neue Sachen bestellt werden. Da es für jede Naturwissenschaft einen Fachlehrer gibt, hat das also jeder Fachlehrer für sein Fach gemacht. Also, geguckt was gebraucht wird, Preise rausgesucht... (Wir werden übrigens auf vieles verzichten müssen...)

Letzte Woche musste ich ein Kind abholen lassen, leider kam die Mutter zu spät. Mal eben einen halbe Stunde Mehrarbeit für nichts. Die kann ich weder jemandem in Rechnung stellen noch die Zeit einfach einsparen.

Oh...und eigentlich muss ich noch ganz dringend die "schuleigenen Arbeitspläne" für mein Fach überarbeiten.

Und einen Bericht für ein Kind mit vermutetem Förderbedarf schreiben. Und einen Bericht für ein Kind, dem die Klassenkonferenz droht.

Ich komme da nur im Moment so schlecht zu. Ich unterrichte 4 Fächer fachfremd, das kostet etwas Vorbereitung.

Nächste Woche ist Elternabend, bis dahin muss ich einen Plan zum Thema Klassenfahrt haben.

Ich habe ein paar Freistunden im Stundenplan. Die Zeit zur Unterrichtsvorbereitung zu nutzen ist aber schwierig. Denn da müsste ich eine Menge Zeug mit in die Schule nehmen, da ist aber kein Platz.

Wobei ich da dieses Halbjahr echt Glück habe. Ohne Konferenzen und Elternabende bin ich nur 27 Stunden (echte Stunden) in der Schule. Das kann auch deutlich mehr sein.

Noch was Interessantes: Bei uns gibt es eine Betreuung fürs Mittagessen und eine Betreuungszeit (eine Art große Mittagspause). Diese Zeit wird nur zur Hälfte angerechnet. Also eine Unterrichtsstunde Betreuung gibt nur eine halbe Unterrichtsstunde, die man offiziell gearbeitet hat.

Ich finde das gar nicht schlimm. Ich weiß nichtmal, wieviele Stunden pro Woche ich für die Schule aufwende. Oft sicher mehr, als ich müsste. Weil es genug Dinge gibt, die ich gerne tue. Oder nebenbei beim Fernsehen machen kann.

Aber so zu tun, sei es quasi mit Erfüllung des Stundendeputats getan finde ich völlig daneben.

Beitrag von „neleabels“ vom 29. September 2014 07:47

 [Zitat von Maria Leticia](#)

Die Dinge sind eben nicht so einfach, wie Wollsocken sich das an ihrem Schreibtisch in der Ferne der hochwohlgelobten Schweiz neben geschenktem Gerät und spülenden Assistenten so vorstellt.

Nicht zuletzt ist das auch eine Frage des deutschen Verwaltungsrechtes. Schulen haben nicht "Geld" im eigentlichen Sinne, dass sie einfach so ausgeben können, und erst recht können sie nicht einfach so Personal anstellen. Schulen haben zweckgebundene Etats in geringem Umfang, aber Angestellte anheuern, die die viel teureren Lehrer von Routineaufgaben entlasten, geht nicht so ohne weiteres, auch, wenn es betriebswirtschaftlich sinnvoll wäre. Wenn Studiendirektor Runkelfuß Kopien für seinen Lateinunterricht braucht, dann stellt sich eben der Studiendirektor Runkelfuß an den Fotokopierer, auch wenn das der gleich dotierte Kriminaldirektor Prügelklopf seine Sekretärin erledigen lassen würde, weil er seine Zeit besser für Dinge in seinem Verantwortungsbereich aufwenden will, die nur er tun kann, was ja auch richtig so ist.

Wir sind in Deutschland ja nicht so doof, dass wir solche Dinge nicht sähen. Deshalb haben wir ja die Finanzierungskrücke über die Fördervereine der Schulen, die als eigene Rechtspersonen auch Arbeitgeber sein können. An unserer Schule wird z.B. ein Bibliothekar über den Förderverein finanziert. Aber die Fördervereine finanzieren sich aus Spenden und aus eingeworbenen Sponsorengeldern. Es ist ganz bestimmt nicht so, dass der Schulträger heranspaziert käme und sagte: "ach, das ist ja viel günstiger, wenn wir euch einen Pedell finanzieren, dann könnt ihr Lehrer euch besser auf euern Unterricht vorbereiten. Hier, Förderverein, nimm diese dicken Geldbündel und mache was sinnvolles!" Die Kommune hat nämlich ihre Ausgaben und sieht es ganz bestimmt nicht als ihre Aufgabe an, das Land finanziell zu sponsorn - das würde das nämlich bedeuten, wenn durch Landesmittel bezahlte Lehrerkraft eingespargt würde!

Wenn man Ansätze zur Verbesserung der Schulsituation sucht, muss man eben wissen, wie der öffentliche Dienst funktioniert. Deshalb sind die Dinge normalerweise nicht so einfach, wie sich das Stammtische bzw. die universitäre Didaktik bzw. junge und idealistische Kollegen so vorstellen. 😊

Nele

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. September 2014 07:52

Zitat *Wollsocken* :

Zitat

Hmm ja ... Gegenfrage: woher kommen unser UV/Vis-Spektrometer und unser Gaschromatograph? Sie kommen geschenkt von der Novartis. Man kenne die Quellen um Luxus für umme zu organisieren, dann ist auch mehr Geld für Obligatorischen übrig. Hab ich an der Uni im schönen Heidelberg auch schon so gemacht. Gerät schnorren, mehr Geld übrig.

Ach ja, was man immer so alles von der Wirtschaft geschenkt bekommt ! Und immer (!) *ganz feine und tolle Sachen* !

Manche Firmen unserer Regionen zeigen sich hier durchaus "spendabel". Alle wollen immer die *gute Sache* unterstützen.

Fazit : Unsere Schule nimmt von solchen o.g. "gutgemeinten" Geschenken immer mehr Abstand, weil wir erkannt haben, dass sich die ach so großzügigen Firmen auf diesem Wege einfach nur die Entsorgungskosten für ihren Sondermüll sparen wollen. Nicht nur die vor kurzem geschenkten Computer waren eine Lachnummer.-Noch Fragen, geehrte *Wollsocken* ?



Beitrag von „Maria Leticia“ vom 29. September 2014 18:27

[Zitat von neleabels](#)

Nicht zuletzt ist das auch eine Frage des deutschen Verwaltungsrechtes.

Eben. Die Übernahme von Kosten zwischen sog. innerer und äußerer Schulverwaltung, d.h. zwischen Land und Schulträgern ist sogar in den Schulgesetzen festgeschrieben (vgl. z.B. das Hessische Schulgesetz ab § 151).

Schulträger kommen ihren dort festgesetzten Pflichten zur Kostenübernahme aber nur teilweise nach und Schulleiter behelfen sich zähneknirschend mit den eigenen Leuten, wohl wissend, dass sie Schulträgeraufgaben übernehmen (wie z.B. Gläserspülen, Schulbuchausgabe etc.).

Wer mal z.B. hier nachliest <http://www.welt.de/politik/deutsch...dem-Nichts.html> kann sich denken, warum das manchmal so ist. Selbst im Geberland Hessen gibt es einen sog. kommunalen Schutzschirm für überschuldete Kommunen. Ganze zwei von 30 Schulträgern (Kommunen und Städte) sind in Hessen nicht überschuldet.

Was das für die Erstattung von Sachkosten der Schulen heißt, kann sich ja jeder ausmalen.